

## Willkommensmappe für Neubürger

Ab sofort erhalten alle neu Hinzugezogenen der Gemeinde diese Willkommensmappe zur Begrüßung. Bürgermeister Karl-Heinz Panten wird die Mappen mit dem informativen Inhalt persönlich überbringen. Die gute Idee wurde erst kürzlich von Mitgliedern des Ausschusses für Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit im Gemeindebüro umgesetzt: die Gemeindevertretung hatte sich mehrheitlich für die Erstellung der Mappe entschieden. Enthalten sind eine Ortsbroschüre mit allen wichtigen Adressen und Informationen, ein Grußwort des Bürgermeisters, das Hartenholmer Wappen, Textzeilen des ortseigenen Liedes, ein paar fotografische Ansichten und eine Tüte Blumensaat für den eigenen Garten.



Die Mitglieder des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit stellten die neue Willkommensmappe zusammen. Elfi Saupe (v.l., stellv. Vorsitzende), Jenna Timm und Bürgermeister Karl-Heinz Panten präsentieren das sehenswerte Werk als Ergebnis einer gelungenen interfraktionellen Zusammenarbeit im Gemeindebüro.

Foto: Horst-Dieter Hartmann

Auch können alle neu hinzugezogenen Bürgerinnen und Bürger, die sich für diese Willkommensmappe interessieren, diese ab sofort im Gemeindebüro während der Sprechzeiten des Bürgermeisters (donnerstags von 17.00 bis 19.00 Uhr) erhalten.

## Hallo liebe Rennbegeisterte!



Die Mitglieder der KiJuV

Foto: Klein

Wir laden Euch alle ganz herzlich zum Weinskopfelrennen am 10.08.2019 ein. Auf einer ca. 150m abschüssigen Rennstrecke könnt Ihr Euch ein Rennen gegen die Zeit liefern. Ob in einer selbstgebauten Seifenkiste oder auf dem Bobbycar - solange Eure Rennfahrzeuge vier Räder, antriebslos und auch wieder zu bremsen sind, dürfen alle, ob groß oder klein, ins Rennen gehen. Weitere Informationen erhaltet Ihr mit einem Flyer, der bald kommt.

Wir freuen uns auf Euch!

Eure KiJuVH  
(Kinder- und Jugendvertretung Hartenholm)

## Hartenholm braucht keine Windkraftindustrie!



Foto: vernunftkraft-sh.de

Die Hartenholmer haben sich in einer Umfrage für ein grünes Dorf entschieden. Das ist gut so. Ein grünes Dorf lockt auch ehemalige Städter an, die sich in dieser schönen Umgebung niederlassen wollen. Steht hier ein Windindustriepark zieht keiner mehr in dieses Dorf. Deswegen hat Hartenholm sich auch in mehreren Stellungnahmen gegen die Errichtung von solchen industriellen Windkraftwerken gewandt.

In Schleswig-Holstein gibt es jetzt schon ca. 3.000 Windkraftwerke an Land. Die produzieren soviel Strom, dass unser Land damit zweimal versorgt werden könnte. Der große Überschuss soll in den Süden Deutschlands geleitet werden. Aber die Leitungen fehlen bisher. Der Bau der hässlichen Überlandleitungen stößt auf den Widerstand der betroffenen Bevölkerung.

Und die südlichen Regionen Deutschlands (z.B. Bayern und Baden-Württemberg) setzen mehr auf Photovoltaik und Biosgasanlagen bei der Produktion alternativer Energie. Die Landschaft zerstörenden Windkraftwerke und Überlandleitungen wollen sie nicht, weil ihre schöne Landschaft für sie ein hohes Gut ist. Diese schöne Landschaft macht, dass sich die Einwohner dort wohlfühlen. Die Folge ist, dass auch die Industrie eine attraktive Landschaft (Tourismus, Qualität der Lage des Arbeitsplatzes) präferiert. Viele qualifizierte Berufe zieht es in den Süden, weil dort das schönere Umfeld fürs Leben und Arbeiten ist.

Unser einst schönes Schleswig-Holstein verändert sich aber zum Industriegebiet. Man muss nur einmal Dithmarschen besuchen (vor allem auch abends) und sich vorstellen dort zu wohnen. Der Vorsitzende der „Grünen“ Robert Habeck sagte über Dithmarschen mit

den zahllosen Windkraftwerken, er wolle in dieser „Industriebranche“ auch nicht wohnen, hat aber den übermäßigen Ausbau der Windindustrie voran getrieben.

Die hier zu viel produzierte Windenergie kann nicht abgenommen werden. Die Folge ist, dass ein Viertel der Windkraftwerke in Schleswig-Holstein „abgeregelt“ wird, d.h. sie stehen still. Damit das nicht so auffällt, wechselt man die stillstehenden Windkraftwerke ständig. Für den Stillstand müssen wir aber zahlen, obwohl wir den Strom nicht verbrauchen.

Aber warum lassen so viele Landwirte solche Anlagen auf ihrem Land bauen? Weil sie dafür viel Geld, sehr viel Geld bekommen. Geld, das nicht von den Politikern und den Windkraftfirmen bezahlt wird. Es ist Geld, das uns auf den Strompreis aufgeschlagen wird, das jedem von uns jeden Monat mit der Stromrechnung abgenommen wird. Es ist falsch, den Landwirten daraus einen Vorwurf zu machen, bekommen sie doch für Milch und Getreide teilweise so niedrige Preise, dass sie nicht einmal die Kosten decken können.



Foto: public domain

Die Windkraftindustrie hat gerade gefordert, dass mehr „Ausnahmegenehmigungen“ zum Bau weiterer Windindustrieanlagen erteilt werden sollten. Wofür? Sie schaffen in Schleswig-Holstein keine Arbeitsplätze. Laut IHK Lübeck „(WIRTSCHAFT“ 2017) sind 2020 keine 1% der Arbeitsplätze in unserem Bundesland in der Windindustrie prognostiziert. Gewerbesteuern werden am Sitz der Windkraftbetreiber bezahlt, und er befindet sich nicht in unserem Land. Es bringt also für Schleswig-Holstein nichts, die industrielle Windenergie weiter auszubauen.

Den hiesigen Bauern kann man helfen, indem man regionale Produkte kauft und z.B. nicht den Joghurt und die Butter aus Bayern.

## KulTour 2019: Bildende Künste im Fokus

Am Samstag, 26. Oktober, lädt der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit zur nächsten "KulTour" ein. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung werden die bildenden Künste stehen. Dazu gehören neben der Fotografie und Malerei auch die Gewerke Töpferei, Holz- und Metallkunst.

Geplant ist vormittags zwischen 11 und 13 Uhr Workshops durchzuführen. Hierfür werden noch örtliche Künstler gesucht, die Lust haben, ihr Wissen und Können an Interessierte weiterzugeben. Die Workshops finden in den Räumen der Grundschule statt.



Foto: public domain

Die Workshops für Malerei und Fotografie stehen dabei unter dem Gemeinde-Motto „Hartenholm – Wald, Wiesen, liebenswert“. Hierzu dürfen alle Teilnehmenden unter Anleitung ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Ab 15 Uhr wird die KulTour dann für alle Bürger offiziell eröffnet und die Werke aus den Workshops können in der Schule besichtigt werden. Weitere Kunstwerke sollen rund um das Dorfgemeinschaftshaus von ortsansässigen Künstlern präsentiert werden.

Für Nachfragen steht der Ausschussvorsitzende Patrick Petersen-Lund unter 0160-90101442 zur Verfügung.

## Fotoausstellung im DGH offiziell eröffnet

Seit einigen Tagen schmücken fotografische Landschafts-, Tier- und Pflanzenmotive das Dorfgemeinschaftshaus, passend zum dorfeigenem Motto "Wald, Wiesen, Liebenswert". Am 19. Juni wurde die Fotoausstellung mit einer Vernissage nun offiziell eröffnet und der Öffentlichkeit präsentiert.

Alle sechs Fotografen waren der Einladung des Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit gefolgt und hatten ihre Werke und die Leidenschaft für die Fotografie dem interessierten Hartenholmer Publikum vorgestellt.



Die sechs Fotografen Stephan Tödt, Volker und Jenna Timm, Christoph Schütz, Rüdiger Müsch und Markus Klein (v. links) stellten ihre Bilder der Öffentlichkeit vor. Foto: Petersen-Lund

Die Ausstellung soll zunächst bis zur KulTour im Herbst das Dorfgemeinschaftshaus verschönern und dient somit als eine Art „Vorgesmack“ auf das diesjährige Motto der Veranstaltung: bildende Künste. Danach wird angestrebt, durch wechselnde Ausstellungen den Raum auch weiterhin zur Präsentation von künstlerischen Werken zu nutzen.

## Ist das Kunst, oder kann das weg?



Foto: Panten

Der Buchtitel „Ist das Kunst, oder kann das weg?“ von Christian Saehrendt und Steen T. Kittl ist mittlerweile zu einem bekannten Ausspruch geworden. Putzfrauen

in Museen, Mütter in den Zimmern ihrer Kinder und auch Mitarbeiter von Entsorgungsunternehmen haben es nicht immer leicht, moderne Kunst von Krempel zu unterscheiden.

Ein sehenswertes, aber auf keinen Fall nachahmenswertes Beispiel war unser Containerplatz am Timm-Schott-Weg. Da die beiden Glascontainer augenscheinlich gut gefüllt waren, stellten Nutzer eine Vielzahl leerer Flaschen einfach darauf und daneben ab. Es war wohl eine gelungene Feier gewesen, die dieser Aktion vorausgegangen war. Denn die vielen Flaschen gleicher Herkunft zeugten davon, dass bei einer Party Weiß- und Rotwein sowie Hochprozentiges gern getrunken wurden. Anstatt die Kartons mit den leeren Flaschen angesichts der gefüllten Container wieder mit nach Hause zu nehmen, wurden die leeren Gefäße verschiedener Farben einzeln zu einer Art Kunstwerk zusammengesetzt und rahmten die Container tagelang großflächig ein. Die Entsorgungsfirma hielt das Werk bestimmt nicht für ein gelungenes. Die Mitarbeiter mussten alle Flaschen erst einmal einsammeln, bevor sie die Container leeren konnten.

Diese Art und Weise der Mülltrennung ist nicht das Miteinander in einer Gemeinde, die Freu(n)de macht. Dies gilt gleichfalls für den Papiercontainer, an dem Kartonagen oder Zeitungsstapel einfach abgelegt werden, wenn er nicht mehr befüllt werden kann. Zudem hat man feststellen müssen, dass dieser zunehmend für die Entsorgung gewerbliche Abfälle genutzt wird. Aus diesem Grunde hat die Gemeindevertretung auf ihrer letzten Sitzung beschlossen, den bestehenden Dienstleistungsvertrag mit Firma Brockmann zu beenden und den Papiercontainer abzukündigen. Der Wegezweckverband (WZV) hatte seinerseits bereits Ende letzten Jahres die Abschaffung der großen Papiercontainer verkündet und diese zum Jahreswechsel vollzogen.

## Grundsteinlegung des Dörps- und Sprüttenhauses

Zeitdokumente eingemauert und mit Donner besiegelt. Eine Grundsteinlegung war es im eigentlichen Sinne nicht mehr, denn die Wände des neuen Dörps- und Sprüttenhauses an der Moorkoppel stehen bereits seit einigen Wochen.

Die Bauarbeiten unter Leitung des Architekten und Bauleiters Thorsten Grube gingen zügig voran und so wurde am Freitag, 14. Juni, nicht der Grundstein gelegt, sondern eine Kupferrolle mit der Segeberger Zeitung vom 14. Juni, einer Dorfchronik und einem Satz Münzen in die Wand des Neubaus eingemauert.



Wehrführer Maxim Wolff (hinten) und sein Stellvertreter Christopher Bortz bei der Versenkung der Kupferrolle im Mauerwerk der neuen Feuerwehrrhalle.  
 Foto: Elfi Saupe

Klempner Jens Kraysenborg hatte die Kupferrolle zuvor befüllt und versiegelt, die dann feierlich vom Wehrführer Maxim Wolff und seinem Stellvertreter Christopher Bortz in einer ausgesparten Öffnung des Mauerwerks ihren Platz fand. Bürgermeister Karl-Heinz Panten, die stellvertretende Bürgermeisterin Ingeborg Büge, sowie zahlreiche Vertreter und Angehörige der Feuerwehr und der Gemeinde leisteten Unterstützung und legten teilweise selbst die Maurerkeile an, um das symbolische Werk zu vollenden.

Anschließend wurde bei Bier, Sekt und Würstchen noch ein wenig gefeiert - jedoch nicht allzu lang, denn Petrus schickte als passende Botschaft Blitz, Donner und Wolkenbruch vom Himmel.

Vielleicht ein gutes Omen - dass die Feuerwehrkameraden sich immer auf Unterstützung von ganz oben verlassen können. Beim Richtfest, welches für den 16. August 2019 terminiert wurde, wird das Dach dann bereits geschlossen und ein Wolkenbruch kein Hindernis mehr sein.

## Nächste Sitzung der GV

Mittwoch, 10. Juli, 19:30h, DGH

Impressum

**Wir in Hartenholm** vom 27.06.2019

Informationsblatt der Gemeinde Hartenholm  
 V.i.S.d.P. Karl-Heinz Panten  
 Redaktionsanschrift  
 Dorfstraße 25  
 24628 Hartenholm  
 Auflage: 1000 Exemplare

